



Vortrag vom 6. Okt. 1905. Dr. Rud. Steiner.

RUDOLF STEINER-ARCHIV  
AM GOETHEANUM  
DORNACH, Schweiz

(XI.) Berlin

Wenn wir uns nicht, wollen wir uns nicht voran-  
bringen & uns klar machen, wie es sich in dem sogenannten  
3. Weltkrieg verhält. Alle anderen Kulturen außer diesen 3  
Kulturen für die menschliche Entwicklung wenig in  
Betracht. Aber die ägyptische, assyrische und indische  
Kultur kommen für den Menschen in Betracht. Während  
des Zusammenstoßes der Kulturen sind wir in der  
ägyptischen Welt. Dann haben wir in einer gewissen  
Beziehung die ägyptische Welt rein vor uns. Wir  
müssen uns die Kulturen anschauen und die ägyptische  
Welt rein vor uns zu haben. Aber in dem Augen-  
blicken, wo wir die ägyptische Welt mit Gewalt an-  
sehen, ist uns unsere Umgebung entgegengebracht,  
sind wir hier zum Teil in der assyrischen Welt und  
zum Teil in der ägyptischen Welt. Nur die An-  
fänge zu einem reinen Leben in der ägyptischen Welt  
sind vorhanden im Menschenleben. Diese Anfänge  
sind z. B. vorhanden, wenn man ein Künstler ist,  
oder die Kunst zu besitzen ein Kantenglied  
bedeutet. Die Betrachtung eines Künstlers ist  
ein wichtiger geistiger Akt, wenn man sich selbst  
vorgestellt, davon rein als an einer menschlichen  
Aufgabe arbeitet. Dieser rein sich selbst vorgestellten

in



in der geistlichen Welt leben ist sehr selten. Der Mensch muss selbst selten das die Natur mit der Kontemplation. Nicht anders empfunden so auf haben. Vermutlich ist das Leben in der geistlichen Natur, das man fortwährend sein Ding eines Systems, in singularem, abgewissenen Momenten nicht das allerwirklichste. In der geistlichen Welt hat der Mensch sein wahres Selbstbewusstsein. In allen anderen Welt ist der gewöhnliche Mensch nicht nur in einer Welt der Unwissenheit getaucht. Er lebt auf ein Selbstbewusstsein nicht immer selbstbewusst, sondern er ist nicht selbstbewusst. Wenn er sich aber selbstbewusst, dann ist die Handlung selbstbewusst. Er kann gegenwärtig nur in geistlichen Leben die Selbstbewusstsein ausbilden. Das Selbstbewusstsein nennen wir das "Ich". Er kann nur selbstbewusst werden an der Umgebung. Erst wenn der Mensch seinen gesinnlichen für sich Welt dann ist er in der Welt selbstbewusst. Jetzt hat er nur seinen für die geistliche Welt, aber die anderen Welt bilden fortwährend in der Selbstbewusstsein hinein und können nicht. Wenn die Eigenschaften hineinfallen, so ist das die totale Welt; wenn der Mensch denkt, fällt die unendliche Welt in der Selbstbewusstsein hinein. Die Gedanken der meisten Menschen sind nicht anders

als



als Einzelbilder der Umgebung. In dem wenig-  
 stens fallen hat der Mensch andere Gedanken, die  
 nicht mit seiner Umgebung zusammenhängen. Dann  
 kann es solche falschen Gedanken, wenn für ihn  
 die Sinne wegfallen der unmittelbaren Welt, so dass  
 er nicht mehr die Gedanken durch, sondern als bloße  
 rein bei seinem Kopf. Dann hat er die Selbstbewusst-  
 sein der unmittelbaren Welt, wie es der Chela besitzt. Wenn  
 der Mensch anfängt im Kopf zu verfahren zu lassen  
 die egoistische Welt, dann im Kopf verfahren zu lassen  
 alle Triebe, Begierden, Leidenschaften, Gemüthsregun-  
 gen etc. dann kann er selbst bewußt werden in der  
 unmittelbaren Welt. Vorher war er mit der vorliegenden  
 Welt der Menschen alles beimpflicht, seine ganze Um-  
 gebung, nach Bestlichkeit und Zeit. Man verfährt, alles  
 das ist er die Seele zu rufen was mit dem Orte an  
 dem er mit der Zeit, in der er leben zusammen-  
 hängt. All das was die Seele fortwährend an Gedanken  
 ist, fängt ab von Raum und Zeit. Er hat alles einen  
 unergänzlichen Blick. Deshalb mit der Mensch von dem  
 bloßen Abhängen der Hirntätigen dazu übergehen, im  
 Bewusstsein einen einzigen Gedankeninstanz im Kopf zu  
 arbeiten. Ein Satz wie der auf L. a. d. D.: Besser die  
 Augen haben kann, nicht es der Frauen bei unterstehen,  
 gilt für alle Zeiten und an allen Orten. Wenn man  
 einen falschen Satz im Kopf leben läßt, dann lebt er nicht

Abend



also, was jenseits von Raum und Zeit liegt.  
 Es ist ein Mittel, eine Kraft die daraufhin hin  
 zielt in der Welt nach und nach voranzuschreiten  
 und die Sinne zu wecken für die Gesetze in  
 der Welt. - So verfallt bei der Arbeit der Menschen  
 an den 3 Welten. Der Mensch ist nun geworden.  
 Es war nicht immer in der geistigen Welt. Es ist  
 erst nach und nach geistig geworden. Es hat sich  
 nach und nach seinen Gedanken. Vorher war er auf  
 der physischen Ebene. In der geistigen Welt kam er  
 zunächst zum Astralplan & wurde von dem mentalen  
 Plan. Dieser teilte sich in 2 Abteilungen, den  
 unteren Mentalplan oder Rupa-Plan, so dass alles  
 differenziert ist, und den oberen Mentalplan oder  
 Arupa-Plan, auf dem nach allem indifferenziert ist,  
 samantah ist. Der Mensch ist zunächst gekommen zum  
 Arupa-Plan durch den Rupa-Plan und den Astralplan  
 zum physischen Plan. Es ist auf dem physischen Plan  
 ist der Mensch selbst bewusst geworden. Auf dem  
 Astralplan ist er jetzt nach und nach selbst bewusst  
 und auf dem Rupa- und Arupa-Plan ist er nach  
 und nach selbst bewusst. - Auf dem geistigen Plan  
 haben die Menschen zum ersten Mal von außen  
 Gegenstände empfunden, unmittelbar in ihrer Umge-  
 bung. Dann einen überaus Gegenstände von

ausan



ansam und ganzerbaten, dann ist der Anfang gemacht  
 zur Vollständigkeit. Auf den oberen Planen war  
 der Leben nach ganz in dem Muffen bapflaffen.  
 Als der Muff auf dem Apokalypse lichte, fette er  
 nur eine Wirklichkeit, die aus seinem inneren  
 inneren Falle aufstieg. Ein wichtiger Bildbe-  
 weisung fette er da. Dann ist auf Lebens-  
 beweisung in Wirklichkeit das eine Bild, die  
 in seinem inneren aufstieg. Dann z. B. ein  
 apokalyptischer Muff ist ein wenig Salz gesüßet fette  
 so fette der Salz unbeschadet auf ihn eingewirkt,  
 und ein Bild davon war in ihm aufgestiegen.  
 Das Bild der salzigen Gussmutter war in seinem  
 inneren aufgestiegen. - Dann er auf einem anderen  
 Muffen eingegangen war, da ihm Sympathie  
 gegeben war, so fette er ihn nicht ganz so, son-  
 dern er hing an ihm ein Gefühl der Sympathie  
 auf. Er war die Leben im Apokalypse im vollstän-  
 digen Leben im Falle ist in Wahrheit. Es auf  
 dem geistlichen Plan kam der Muff zum Vorder-  
 sich aufgeben, indem er zusammenhängt mit  
 der Unruhe, mit dem tiefen. Da ist der  
 wichtige Moment gegeben der Bekanntheit der  
 geistlichen Plan. Aber das war der Muff ein

ganz



dazu gekommen, die Galt, die ich empfand zu dem  
 besagten und sein Name nach außen zu setzen. Der  
 Mensch ist der Arbeiter an dem Faltplatz worden.  
 Alles andere ist nach dem Ego angeordnet als  
 die reine Sanktionierung der äusseren geistlichen Dinge.  
 Man muss sich gewöhnen, auf gewisse Pläne abzu-  
 fassen zu werden, wie man es auf dem geistlichen  
 Plan wenn auch bis jetzt nur käuflich, angefangen hat.  
 Die Gegenstände der geistlichen Pläne sind die  
 Menschen, Faltplatz zu werden, und der Gegenstand  
 der mich "ich" ist, etwas zu zeigen. In Bezug  
 auf die Dinge, auf das, was in der Welt liegt,  
 da nicht bei der Mensch nach dem eigenen  
 Es muss auf dem geistlichen Plan liegen, sein  
 zu empfinden. - Die meisten Dinge ist, sich nicht nach  
 einem eigenen Willen zu richten, sondern nach dem  
 die von außen kommen. Dann der Mensch ist für  
 nur beschränkt nicht, auf dem eigenen Willen steht,  
 nach dem Gedanken die mich ich ist, aufzuheben,  
 wenn er sich beschränkt hingibt an den anderen  
 Gedanken, dann springt er sich auf zum Deutlichen  
 Plan. Deshalb müssen wir in der äußeren Welt  
 etwas äusser mit Längere empfinden, um mit ihm  
 hingeben, wie in der geistlichen Welt der Gegen-  
 stände. Es muss man die Dinge der Welt der

beachten



Dazu gekommen, die Gait, die ich unklar zu sein  
 brauche und eine Form nach außen zu haben. Der  
 Markt ist der Arbeiter an dem Platz worden.  
 Alles andere ist nach dem ego angeordnet als  
 die reine Darstellung der ästhetischen Dinge.  
 Man muss sich gewöhnen, auf diesen Plänen einen  
 Platz zu machen, wie man es auf dem ästhetischen  
 Plan, wenn auch bis jetzt nur hie und da, angefangen hat.  
 Die Gegenstände der ästhetischen Pläne sind  
 Märkte, Plätze zu machen, und den Gegenstand  
 der Kunst "Kunst" ist, etwas zu zeigen. In Bezug  
 auf die Kunst, auf das, was in der Welt liegt,  
 da nicht die Kunst nach einer Basis.  
 Es muss auf dem ästhetischen Plan liegen, eine Kunst  
 zu entwickeln. - Die Kunst ist, sich nicht nach  
 einer eigenen Kunst zu richten, sondern nach dem  
 die man außen kann. Dann der Markt ist für  
 ein Beispiel nicht, an dem eigenen Willen steht  
 nach dem Gedanken die Kunst ist eine Aufführung,  
 wenn er sich Beispiel zeigt an den anderen  
 Gedanken, dann springt er sich auf zum  
 Plan. Deshalb müssen wir in den ästhetischen  
 etwas außen mit Längeren aufbauen, um mit ihm  
 anzugehen, wie in der ästhetischen Welt der  
 Gegenstände. Es muss man die Kunst der Kunst  
 befragen

befragen



beauftragt. Die Chela leucht die Winde, die die meisten  
 von für die Menschheit sind und er rüstet sich nach ihm,  
 wie man sich durch den äußeren Gesang nach den  
 feinsten Gegenständen rüstet. Dürft und Erziehung der  
 Winde führt nur auf den Apokalypse. Wenn man  
 nur auf im Gedanken alle das sind und die vorigen  
 Gedanken der Meister der Menschheit durch die Fäden  
 ziehen läßt durch die Concentration und Meditation  
 über die Gedanken der Meister, dann rufen wir auf  
 die Gedanken der Menschheit was die Chela kann sein  
 auf dem Apokalypse die Meister sind auf dem Mental-  
 glanz können das aber nur die feinsten Meister. -  
 der Mensch ist zu rufen als geistige Natur vor  
 ihm. Dann lebt er in der Apokalypse und mentalen  
 Welt. Er ist aber alle Bewußtsein nur in der  
 geistigen Welt. Er muß die ganze geistige Welt  
 durchwandern. Dann ist er ein alle Bewußtsein  
 durchdringt mit dem, was die geistige Welt  
 lesen kann. Hier ist der Mensch zu sein, "Ist"  
 da verbindet er sich mit den Dingen im "Ist".  
 Die "Ist" wird erkannt. Er fließt hinein und  
 wird eins mit den Gegenständen die man ganz  
 und gar begreifen soll. Götter sind die ganze geistige  
 Welt begreifen, so werden wir sie gar nicht mehr  
 brauchen. Dann fassen wir die geistige Welt in  
 uns. Nur einen Teil ist der Mensch von der geist.  
 Welt

Welt



Alle in sich der Mensch, der als Mensch geboren  
 wird, in seiner 1. Verkörperung der himm. Götter über  
 sich selbst auf die 2. Verkörperung, der menschl. Natur,  
 nicht viel von der 2. Verkörperung. Dann aber die letzte  
 Verkörperung, der Menschheit kommt, muss der Mensch  
 die ganze 2. Verkörperung mit sich hinweg führen. Auf  
 der 2. Verkörperung ist der Mensch sich selbst überlassen.  
 Da nicht ihn niemand. Da ist er in Mangel  
 gottverlassen. Als er mit der 3. Verkörperung  
 kam, da haben die Götter ihn verlassen. Er sollte  
 leben in der 2. Verkörperung, sein eigener Herr zu  
 werden. Das kam er da nicht so haben wie er  
 lebt, zwischen Gott und Mensch sein und so  
 gendelnd. Er muss lassen und sich seinen Weg selbst  
 suchen. Dem sagt er zum großen Teil im Himmel.  
 Da ist sein Blick weit gesetzt; er ist frei zwischen  
 den Dingen, aber auf dem Fortschritt ist er weit gesetzt.  
 Im Apokalypse hat der Mensch sich ein selbes Gesetz  
 da nicht er gedrängt von dem Geist der Natur,  
 der Mensch. Dies eine Mariauskehrung in der Natur  
 an den Dingen der Götter. Die wissen ihn da  
 führen. Insofern der Mensch steht in der 2. Verkörperung  
 hat er, leben die Götter nur in ihm. Da ist  
 Gesetz und Unrecht nur stark genug. Die  
 Natur selbst ist stark genug. Diese Art und



↳ Trübsaplan — Bienenkorb

Seele — Biene

Phys. Plan. — Blumenfeld



Abwogen der Hümpfe kommt von einem Baum.  
 Das sind die Götter, die in dem Menschen wohnt.  
 Das Imperium ist der Mensch auf dem Papaplan  
 die Menhalsen sind das Imperium auf dem etruska-  
 plan. - Der Mensch wird allmählich bei uns dem  
 zyklischen Plan, wenn er fortwährend - unermüdet  
 (sich) geworben ist durch Fortschritt. Zu dem-  
 selben Maß, in dem man den zykl. Plan durchführt  
 und versteht, solange man die Götter, die  
 sitzen, die man in der zykl. Welt glaubt hat  
 auf dem Anzugesplan für sich zu tragen. Der Anzuges-  
 Plan ist der tiefste Fortschritt bekannt aber dennoch wird  
 das menschliche Leben. Der Mensch kann alle Lektionen  
 auf dem zykl. Plan und trägt sie auf dem etruska-  
 plan. Zu der geistigen Fortschritt man das Maß  
 der Kraft eines Baues, der Anzugesplan eines Baues  
 Kraft sind die zykl. Kraft ein Blumenfeld! Das man  
 in dem Menschen glaubt. - Was hat man die  
 Kraft auf dem zykl. Plan für sich geschrieben? Das ist  
 der Mensch, die Begriffe, die sie auf dem zykl.  
 Plan für sich trägt. Was ist es in der abstrakten  
 Welt. Die abstrakte Welt ist die Menschheit. Alles  
 was die Götter in der abstrakten Welt in sich hinein-  
 gepflanzt, was der Mensch nach sich zieht. Der Mensch  
 was das ganz geringe nach Physischem. Es ist



in die eine unbewusste blinden Geistes Physiologie.  
 Das der Mensch wahrnimmt ist von der phys. Welt, nicht  
 der Begriffe. Dann steigt er hinunter auf den  
 Plan, wenn die Begriffe gut ist. Dann bräuhet  
 er nicht mehr auf der phys. Plan zu sein. - die  
 Seele geht nach dem Fortschritt auf den  
 und von dort auf den Körper und den  
 Das sie erworben hat, lagert sie da ab. Das sie  
 nach nicht mitgebracht hat auf der phys. Welt, das  
 weigert die Geistes nach neuen Inkarnationen. die  
 Seele bleibt so lange auf dem Körperplan, so wie  
 das Maß von dem ist, was der Mensch auf dem  
 phys. Plan gesammelt hat. Bei den Tieren ist  
 das nicht sehr wenig. Daher findet bei ihnen  
 ein hohes Anblicken auf dem Körperplan statt.  
 Dann geht er wieder hinunter (auf) zur phys. Welt.  
 Der, welcher alles gelernt hat in der phys. Welt  
 bräuhet nicht mehr auf dem Körperplan zu sein.  
 gehen. Dann hat er einen Pflichten in der phys. Welt  
 getan. der Mensch ist dem irdischen Leben nach  
 fähig nach alle der irdischen Welt anzufügen.  
 falls die Seele der irdischen Dingen nicht mehr  
 nimmt das Physische mehr dem die Sinne  
 nehmungen. Dann er das eingeleitet auf dem

Astral



et br alplan so zu leben, sein jagt auf dem physio-  
 plan, doch in ähnlicher Weise Beobachtungen machen  
 laßt, dem Tage so auf die Hoffnungen der  
 apokalypse auf dem etrapplan hinaus. Das  
 so dann da hinauswärts vom etrapplan das  
 fließt vom Arroganzplan nach jenseit hinüber auf  
 den nächtlichen dem Bewußtsein. Auf was  
 so geht auf dem etrapplan der Meditation  
 und Concentration weicht das nicht so wie  
 auf dem etrapplan und Übergabe so doch nach  
 jenseit Plänen. — Was am Menschen apokalypse,  
 ist falls geoffen nach der speziell. Welt und  
 falls nach der jenseitigen Welt. Da es nach der  
 speziell. Welt geoffen ist, läßt so sich von der Hoff-  
 ungsplan der Dimensionen bestimmen. Nach der  
 andern Seite für nicht so von oben bestimmt.  
 Ebene ist es nicht jenseitig. Dieser  
 Grund auf zum Teil zu von außen, zum Teil von  
 der inneren Welt, durch die Deas bestimmt. —  
 Galt können wir auf der Masse der Reflexion und  
 kommt vor. Können sich bei der Deas  
 zu zusammen. Der Mensch könnte sich die ganze  
 Welt. Der wir nicht so sich nicht davon. Der Markt  
 körgen nicht während der Reflexion fortwährend  
 von der Deas bestimmt. Der Mensch hat nach

Kira



keine Faltbeweispfeile auf dem folgenden Platten.  
 Diese ist in dem Rahmen nicht faltbeweispf. Auf dem  
 Abspaltplan fängt er an faltbeweispf zu werden.  
 Im tiefen Hylap ist er auf dem Markalplan.  
 Da ist er noch gar nicht faltbeweispf. Hier auf dem  
 Hylap. Plan markiert der Mantel. Da ist der "Hylap" da.  
 er lebt bis auch auf dem Hylap. Plan. Das Abspalt  
 Hylap kann bis noch nicht ansetzen auf dem Hylap.  
 Plan. Dieser nicht der Abspalt Hylap zu erkennen aus  
 dem Mantel heraus. Er nicht Hylap, damit er  
 heraus kann. Die Zustände der Linsen sind  
 Hylap sind nicht eine Hindernis eine hin-  
 gegen Entwicklung. Auf dem Abspalt Plan hat der  
 Mantel gebildet. auf dem Markalplan hat er  
 gebildet. Diese Zustände sind nicht zu  
 der Hylap. Hylap muss er bis die Hylap nicht  
 kann hat, der Hylap auf dem Abspaltplan zu ge-  
 bräunen, dann nimmt er Wirklichkeit auf dem  
 Abspaltplan wahr. Der Hylap hat alle Wirklich-  
 keiten auf dem Abspalt Plan wahrnehmen. Er  
 hat dann das eine Wirklichkeit in sich. Der Hylap  
 nach Hylap unterschied hat, hat auf eine Wirk-  
 lichkeit in sich im tiefen Hylap. Da wird dann  
 bei solchen die Kontinuität der Beweispfeile in.  
 Diese Hylap seine Bayrisch nicht man Hylap,  
 man kann dann beibringen, wenn der Mantel

man



wasen in aben auf den folgenden Plänen gerufen ist,  
 wieder freier kommt. Das was er nach sich  
 sieht, was er nach sich erkannt hat, (was die  
 Beweiskräfte sind - Murriffenheit nennen.)  
 heißt ihn zu rufen in's 5. Gg. Dapin. (Hetz)  
 Avidya ist die 1. der Karmakräfte. Man heißt  
 die Karmakräfte ein. Es gibt 12 Glieder der Karma-  
 kräfte, die der Mensch freier hat. Die fünf  
 zusammen bilden. Man der Mensch allmächtig  
 freier ist, was er will, was er will, was er will.  
 Effekte sind fünf. Avidya ist die 1. Effekt.  
 Es ist die ungeschickte Hand der Hand, das  
 was auf der phys. Plan kommt. Da er der phys.  
 Plan besteht und ist das mit ungeschickter  
 so muß die eine Reaktion geben. Immer nur  
 Aktion und Reaktion geben. Alle Dinge, die  
 er tut in der phys. Welt müssen auf eine  
 Reaktion geben und wirken zu rufen als Kar-  
 ma. Das ist die Ursache, der Mensch ist  
 von Karma.

